

Ver einigte Laibacher Zeitung

1815 26.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 31. März 1815.

Laibach.

Ueber die von diesem Gubernium erstattete allerunterthänigste Anzeige rücksichtlich der von einem Verein der hiesigen Bürgerschaft zur Feyer des höchsten Geburtsfestes gemachten freigebigen Spendungen, wovon bereits in unserm Blatte die ehrenvolle Meldung geschah, haben Se. Majestät zu Folge hohen Hoffkanzley Dekrets vom 20. dieses unterm 17. des nemlichen Monates allergnädigst zu entschließen geruhet, daß den gutgesinnten Gebern das allerhöchste Wohlgefallen zu bezeigen sey.

Kais. königl. provisorisches Gubernium
zu Laibach den 28. März 1815.

Wien.

Der am 6. März zu Bremen entdeckte Komet wurde nun auch hier aufgefunden und beobachtet, ist aber nur durch sehr gute Fernrohre sichtbar.

Deutschland.

Aus Braunschweig wird vom 20. Februar gemeldet: Die sonst so häufige Wegdieberey ist durch die Wachsamkeit der Polizyen fast ganz

unterdrückt, sie würde aber ärger als je getrieben worden seyn, wenn man nicht an 50 Sauer, größtentheils Juden, gleich bey ihrer Ankunft eingefangen, und die Wegzeit hindurch verwahrt hätte. Der glücklichste Fang darunter trifft einen geschmackvoll gekleideten jungen Mann, mit Kammerjungfer, Bedienten, Pferd und Cabriolet; leider aber des Schreibens unerfahren; leider auf dem Rücken gebrandmarkt, und leider der Anführer einer Diebsbande.

Der Großherzog von Darmstadt hat, in Erwägung, daß die gleichbaldige Bekanntmachung erkannter Todesstrafen auf den Geist- und Gemüthszustand der Verbrecher oft sehr nachtheiligen Einfluß hat, die Menschlichkeit aber erfordert, daß die Strafe des zum Tode Verurtheilten nach geschehener Bekanntmachung in der kürzesten Zeitfrist vollzogen werde, unter anderm verordnet, die Erkenntnisse auf Todesstrafen nicht dem Inquisiten selbst, sondern seinem Defensor zu eröffnen, und erst dann, wenn von dem Großherzog die Bestätigung des Urtheils oder Begnadigung des Verbrechers erfolgt ist, soll diesem das Erkenntniß eröffnet werden.

Schweiz.

Auf die erste Nachricht von Bonapartes Landung soll Bern sich erklärt haben, daß 4000 Mann und 20 Kanonen bereit seyen, auf den



ersten Wink nach jedem etwa bedrohten Punkte zu marschieren. (B. 3.)

F r a n k r e i c h.

Als die Kunde nach Genua kam, daß Bonaparte von Elba entwischt sey, überließ sich die Garnison sehr unziemlichen Freudebezeugungen, weil sie glaubten er habe sich nach Neapel gewendet. Der Kommandant und die Offiziere haben sich sehr gut betragen. (K. 3.)

Am 11. und 12. März wurden zwey Aufforderungen vom König an die Nation und die Armee erlassen, worin er sagt, daß die Mittel hinreichend sind, wenn beyde ihren Muth geltend machen. Am 11. März hatte man zu Paris noch keine gewisse Nachricht von Einrückten Bonapartes in Lyon. (B. 3.)

Die Einwohner von Paris bewiesen fort dauernd auf jede Art ihre Anhänglichkeit für den König. Ueber tausend junge Leute aus den ersten Familien hatten sich in den Tuilleries einschreiben lassen, um Sr. Majestät unmitttelbar als Wache zu dienen. Indessen geschahen mehrere Verhaftungen. Die Polizei ergriff die kraftvollsten Maaßregeln, um die Ruhe der Hauptstadt gegen die Ränke einiger Aufrührer zu sichern. Von Paris gingen Truppen mit der Post nach Süd-Frankreich ab.

Als Sagen liest man in den Pariser nicht offiziellen Blättern: „Man kann nicht glauben, daß General Bertrand bey Bonaparte sey; dieser General hat erst vor 14 Tagen, durch einen Pair von Frankreich, dem Könige schriftlich seinen Eid der Treue überreichen lassen. Joseph Bonaparte soll an den König geschrieben haben, um ihn zu bitten, den Ort zu bestimmen, wo er bis auf weitere Befehle sich aufzuhalten habe.“

Eine Schachhauser Zeitung vom 15. März schreibt: „Bonaparte nahm seinen Weg gegen Grenoble, wo sich 4000 Grenadiere der alten Garde befinden, die dahin verwiesen wurden, weil sie dem König nicht huldigen wollten, und mit denen er sich zu vereinigen trachtet. Von allen Seiten her sind Truppen gegen ihn im Anmarsch; Bonaparte aber zieht sich durch die Gebirge der Dauphine, die ihn schützen und in denen ihm schwer benzukommen ist. Kouriere, die in Marseille ankamen, sagten aus, daß sie Bonaparte begegnet seyen; er rückte stark vor, und lasse unterwegs alle Pferde und Maulthiere aufkaufen. Uebrigens sey

er sehr höflich gewesen, habe alles nur bittweise begehrt, jedoch jedem der ihm zu Pferde begegnet, dasselbe wegnehmen lassen, um desto mehr von seinen Leuten beritten zu machen. In Marseille haben sich selbst die Fischweiber anerböthen ins Feld zu ziehen. Aus allen Häusern wehen weiße Fahnen mit goldenen Lilien. In allen Straßen erschalle das Geschrei: Es lebe der König, zum Teufel mit Bonaparte! wobey tausend Hüte in die Luft fliegen.

Die Mailänder Zeitung sagt: „Der Ausruf an die Soldaten der 7ten Militärdivision, konnte doch die Desertion einiger hundert Soldaten nicht verhindern, die von einem seiner Pflicht vergessenen Obersten verführt, zu Napoleon übergiengen. Man glaubt, daß Grenoble die einzige Stadt seyn wird, mit der Napoleon ein vorläufiges Einverständnis gehabt zu haben scheint.“

Massena soll mit 2500 M. in Avignon seyn, und 2 Millionen auf seinen Kopf gesetzt haben. Von dem Corps des General Marchand, das auf 4000 M. geschätzt wurde, gieng der größte Theil, und namentlich ein Dragonerregiment unter dem Obersten La Bedoyere zu Napoleon über. (B. v. L.)

Nach den neuesten Berichten ist Bonaparte aus Lyon über Macon vorgedrungen, weil er aber zu Chalons für Soane Widerstand fand, hat er sich links gegen Autin gezogen. Alle Berichte geben, daß seine Macht aus höchstens 8000 Mann besteht; daß er von allen Seiten durch herbeyströmende Streitkräfte eingeeengt sey, und die ganze Nation sich immer kräftiger für den König ausspreche. (W. 3.)

Monsieur war am 13. März zu Paris eingetroffen. (W. 3.)

Die Gazette de France vom 15 März meldet Folgendes:

Man versichert, der General Drouet, (Graf Erlou) Befehlshaber in Lille, der daselbst am 11. März auf Befehl des Marschalls Mortier verhaftet worden ist, sey vor Gericht gestellt, verurtheilt, und hingerichtet worden.

In ganz Paris greift alles zu den Waffen. (W. 3.)

Ein ziemlich bejahrter Mann spielte vor einigen Tagen in einem der öffentlichen Spielhäuser zu Paris, welche so oft Anlaß zu traurigen Tagesbegebenheiten, wohl auch zu Verbrechen geben. Er spielte glücklich, und wie

er die Goldstücke einstrich, warf er sie in seinen Hut, den er unterm linken Arme trug. Ein junger Mann, der neben ihm stand, benützte die Aufmerksamkeit, welche der ältliche Herr auf sein Spiel verwendete, indem er ihm den Hut fleißig ausleerte. Der Wechsel war vortheilhaft, und der junge Mensch setzte ihn fleißig fort. Ein Dritter ward dieses Händ- und Hutspiel gewahr, und machte den Beobachtern darauf aufmerksam, indem er sagte: „Mein Herr, die Goldstücke, welche Sie gewinnen, nimmt Ihnen dieser Mensch aus dem Hute.“ „Das darf Sie nicht Wunder nehmen,“ antwortete der Ehrenmann, „wir spielen in Compagnie.“ Den Jüngling aber zog er bey Seite, und sprach zu ihm sehr ernst: „Ich habe Ihre Ehre gerettet; suchen Sie diese nun auch zu erhalten. (G. 3.)

I t a l i e n.

Florenz, den 27 Februar.

Ein Hr. Canaletti von Siena, der schon dem Großherzog Leopold verschiedene seiner Erfindungen vorzulegen die Ehre hatte, hat nun auch S. K. H. unsern Souverain eine Uhr präsentirt, die unter andern seltenen Eigenschaften auch die Schritte anzeigt, die jene Person macht, welche diese Uhr trägt.

(B. v. L.)

P r e u ß e n.

Nach des Prof. von Bacsko vor Kurzem erschienenen Schrift: Dispreußens Leiden und Opfer, hat diese Provinz in den Jahren 1807, 1812 und 13 unendlich gelitten. An Mannschaft lieferte sie in den beiden letzten Jahren 71,445 Mann; folglich griffen von 100 Männern zwischen 18 und 45 Jahren 45 zu den Waffen. Im Jahr 1807 verlor das Land 75,750 Pferde, also von 100 20, und in den Jahren 1812 und 13 abermals 104,710, also 46 von 100. Uebrigens gleich groß war der Verlust an Rindvieh; ungeheuer der an Getreide. Nach barem Gelde berechnet, betrug der Verlust an Vieh, Pferden, Naturalien und Lieferungen aller Art an 95 Millionen Thaler, und mit dem Verlust der Geld- und Grundeigentümer 300 Mill Thaler. In Ansehung der Lazaretho litt Königsberg noch mehr als Hamburg.

(B. v. L.)

S p a n i e n.

Zu Barcelona hat die Inquisition eine Loge im Schauspielhaus. Neulich trat eine Tänzerinn auf, die sehr kurze Röcke anhatte. Am

andern Morgen ward dieß arme Mädchen ins Inquisitionsgefängniß gebracht. — „Das Fest der Märtyrer, für welches man die größten Vorbereitungen getroffen hatte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden: diese Märtyrer waren zum Tode verurtheilt worden, weil sie einen Versuch gemacht hatten, die franz. Besatzung, die Kranken im Hospital und die französischgesinnten Spanier zu vergiften. Der Rath von Castilien, hat weislich sein Exequatur der Bulle versagt, welche der Kanonikus Fla in Beziehung auf die Feier des Andenkens dieser Märtyrer ausgewirkt hatte.“ (Pr. 3.)

G r o ß b r i t a n i e n

Die wahrscheinlich letzte Unternehmung des Krieges mit Nordamerika, welche gegen New-Orleans, und die Besitzungen am Mississippi gerichtet war, hat ihre Absicht ganz verfehlt, so daß die engl. Flotte wieder unter Segel gieng. Unser Verlust besteht in 386 Todten 1516 Verwundeten und 552 Vermißten. Viele Minister und Parlamentsglieder, die für die Kornbill stimmten, wurden vom Pöbel beschimpft und ihnen die Thore und Fenster eingeschlagen.

(W. 3.)

T ü r k e y.

Am 20. Jänner d. J. fand man den Leib-arzt des Großherren, Lorenzo Noccioni, einen Florentiner von Geburt, ermordet auf den sogenannten türk. Begräbnißplätzen von Pera. Mehr als 51 Jahre that dieser Mann 5 Regimenten und dem Publikum die besten Dienste. Auch sein vertrauter Diener wird vermißt.

(S. 3.)

M i s z e l l e n.

Um die Beerdigung des kürzlich verstorbenen Conferenzraths Colhibrnsen, in Kopenhagen, feierlich zu machen, verfertigte ein Israelit, Nathan David, ein Gedicht, wo verschiedene heidnische Götinnen, z. B. Airda, Justitia &c. sprechend eingeführt werden, die auch wirklich von Damen vorgelesen und nicht ohne Attribute in der Kirche erschienen, und ihre Rolle sangen. Die Sache machte Aufsehen, und veranlaßte die k. Kanzley der Geistlichkeit einzuschärfen, künftig keine Abweichung von dem Rituale zu verstaten.

(P. 3.)

Um die feyerliche Erklärung der Mächte über Bonaparte's letztes Unternehmen vollständig zu würdigen, muß man sie einmal aus dem Standpunkte des Rechts, das einer solchen Maßregel zum Grunde lag, und dann aus dem Standpunkte der Gesinnung, in welcher sie beschlossen wurde, beurtheilen.

Das Recht war unzweifelhaft. Bonaparte hatte durch seine Entfugungs-Acte, und durch den mit den verbündeten Mächten am 11 April 1814 abgeschlossenen Traktat, auf die Souveränität über Frankreich, Italien, und sämmtlich von ihm beherrschte Länder, förmlich Verzicht geleistet. *) Seine Rückkehr nach Frankreich, an der Spitze eines bewaffneten Haufens hob die Rechte, welche jener Tractat ihm verliehen hatte, auf, indem durch seine eigene, freye und überlegte That, der Vertrag gebrochen und vernichtet wurde, und konnte ihm keine neuen Rechte gewähren, weil aus einem offenbaren Verbrechen keine entspringen können. Er ist also im strengsten Sinne des Wortes recht- und gefesselt geworden, gehört der bürgerlichen und gesellschaftlichen Ordnung nicht mehr an, und hat sich selbst dem Bann überliefert, welchen die unmittelbaren Theilnehmer an dem Tractat von Paris, im Namen aller übrigen europäischen Mächte, mit voller Befugniß, und unter lauter Bestimmung aller Zeitgenossen, über ihn ausgesprochen haben.

Die Gesinnung, aus welcher diese Maßregel hervorging, ist hinreichend gerechtfertigt und gepriesen, wenn man erwägt, daß es die nämliche war, der Europa seine Befreyung, der große Bund, in welchen späterhin Frankreich selbst, von ähnlichen Absichten beseelt, eintrat, seinen Ursprung, und das gegenwärtige Zeitalter seinen ganzen Ruhm und Glanz verdankt. Die Stifter und Genossen des Bundes, dürften bey einem Unternehmen, das dem Resultate ihren glorreichen Siege, und der durch so viele Anstrengungen und Opfer gesicherten Ruhe der Menschheit Trost zu bieten schien, so wenig

auch davon zu befürchten seyn möchte, nicht das Stillschweigen beobachten. Nicht gegen Bonaparte's persönliche Mittel und Kräfte, — gegen den ersten, wenn auch noch so ohnmächtigen Versuch sein verhaftes System wieder empor zu bringen, war ihre Erklärung gerichtet. Er selbst, ein wesenloser Schatten, kann Europa nicht mehr zittern machen: daß er auch nur die Ruhe von Frankreich ernstlich und dauerhaft stören sollte, hält Niemand, der mit den innern Verhältnissen dieses Landes, der heutigen Stimmung seiner Bewohner, und den Hülfsmitteln, die seiner Regierung zu Gebote stehen, mehr oder weniger vertraut ist, für möglich. Der Geist aber, der in diesem neuen Frevel athmet, darf nie mit Verachtung übergangen, muß, so oft er sich in Thaten ausspricht, vor den Richterstuhl von Europa gezogen, und feyerlich gebrandmarkt werden. Ueberdieß hat man viele Gründe zu glauben, daß eitle Gerüchte von eingebildeten Mißverständnissen zwischen den großen Höfen der erste Anlaß zu Bonaparte's unsinnigem Veruche gewesen sind. Es war daher der Würde der zu Wien versammelten Souveräns und Minister vollkommen angemessen, durch einen offenen und Ehrfurcht gebietenden Schritt die Welt zu überzeugen, daß die Grundsätze von 1813 und 1814 keinen Augenblick aufgehört haben, die oberste Richtschnur ihres Verfahrens zu seyn, und daß sie fest entschlossen, ihr Werk zu vollenden, zu beseitigen und aufrecht zu halten, Jedem, der den allgemeinen Frieden von Europa durch neue Revolutionen oder neue Kriege bedrohen wollte, als einen gemeinschaftlichen Feind, mit gemeinschaftlichen Waffen zu bekämpfen bereit sind. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, wird die Declaration vom 13. März wenn die unmittelbare Veranlassung derselben auch jetzt bereits vollständig gehoben, und an Bonaparte erfüllt seyn sollte, was er selbst über sich verhängt hat, doch als ein würdiges Denkmal in der Geschichte der Zeit bestehen, und dem Geiste des Congresses, der Eintracht und dem hohen Sinne der Souveräns, und der Weisheit ihrer Minister zur bleibenden Ehre gereichen.

(G 3)

*) Tractat vom 11. April 1814. — „Art. 1. Der Kaiser Napoleon entsagt für sich, seine Nachfolger und Nachkommen, so wie für alle Mitglieder seiner Familie, allen Rechten der Souveränität und obersten Gewalt, nicht allein über das französische Reich, und das Königreich Italien, sondern auch über jedes andere Land.

W e c h s e l - C o u r s in W i e n .

am 25. März 1815.

Augß für 100 fl. Curr. fl. } 331 3/8 Ufo
 } 330 2/3 2 Mo.
 Conventionsmünze, von hundert 326 fl.